

**Der Arbeiter ist seines
Lohnes wert**

Die Bibelzitate sind der „Elberfelder Übersetzung“ Version 2009 (Edition CSV Hückeswagen) entnommen.

2., erweiterte Auflage 2016: © VCG

Herausgeber: Verbreitung des christlichen Glaubens e.V. (VCG)

Satz und Umschlag: VCG, www.vvcg.de

Druck und Bindung: SDL, Berlin

Foto: fotolia.de (Harald Biebel)

Textstand: 25.10.2016

Softcover: 978–3–86311–039–0

Online-Version und eBook auf www.bibelkommentare.de

Bestellmöglichkeit unter www.bibelkommentare.de/bestellung

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
Teil 1: Vollzeitig im Werk des Herrn arbeiten	13
Biblische Beispiele	16
Aufgabenfelder	19
Keine Elite	23
Ein göttlicher Auftraggeber	24
Lohn	27
Teil 2: Die finanzielle Versorgung vollzeitiger Diener des Herrn	29
1. Die Verantwortung des Dieners	31
2. Die Verantwortung der Gläubigen	35
3. Einzelpersonen und Versammlungen	41
4. Praktische Fragen	48

Inhalt

Schlussgedanken 65

Bibelstellenverzeichnis 71

Vorwort

Nachstehende Aufzeichnungen sollen als Gedankenanstoß dienen. Sie beschäftigen sich in erster Linie mit der Frage, in welcher Weise Brüder und Schwestern finanziell versorgt werden, die vollzeitig im Dienst für ihren Herrn stehen. Der Ausdruck „vollzeitig ihrem Herrn dienen“ macht sie nicht zu „besseren Christen“. Er beschreibt lediglich, dass sie ihren irdischen Beruf komplett aufgegeben haben, um sich zeitlich ganz dem Dienst im Reich Gottes zu widmen. In diesem Zusammenhang werden einige Randthemen behandelt, die damit in Verbindung stehen.

Ich lege diese Gedanken meinen Brüdern und Schwestern mit der Bitte vor, sie anhand von Gottes Wort zu prüfen. Wir sind dem Herrn dankbar, dass es Brüder und Schwestern gibt, die bereit sind, ihren irdischen Beruf aufzugeben und sich ganz dem Werk des Herrn zur Verfügung zu stellen. Ein solcher Schritt ist immer ein Glaubensschritt und nicht einfach. Er wird unter Gebet und mit innerer Übung vor dem Herrn zustande kommen. Wenn der Herr anderen die Möglichkeit

gibt, solche Geschwister im Gebet und – wo es möglich ist – materiell zu unterstützen, sollten wir das nicht als eine Pflicht, sondern als ein Vorrecht ansehen.

In diese zweite – leicht überarbeitete – Veröffentlichung sind einige Ergänzungen und Hinweise eingeflossen. Weitere Anregungen aus dem Leserkreis sind nach wie vor willkommen.

Wetter/Ruhr, im April 2016

Ernst-August Bremicker

Einleitung

Zunächst wollen wir einleitend ein wenig über die Überschrift dieser Zeilen nachdenken. Der Titel „der Arbeiter ist seines Lohnes wert“ ist bewusst gewählt worden. Dreimal lesen wir diese Aussage mit gewissen Abweichungen im Neuen Testament:

- Als der Herr Jesus einmal seine Jünger aussandte, sagt Er ihnen: „Verschafft euch nicht Gold noch Silber, noch Kupfer in eure Gürtel, keine Tasche für den Weg noch zwei Unterkleider, noch Sandalen, noch einen Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert“ (Mt 10,9.10).
- In Lukas 10,7 spricht der Herr Jesus von solchen, die den Dienst der Jünger annehmen würden. Er sagt: „In demselben Haus aber bleibt, und esst und trinkt, was sie euch anbieten; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert.“
- Schließlich verweist der Apostel Paulus in 1. Timotheus 5,18 direkt auf die Aussage des Herrn Jesus in Lukas 10,7. Er verbindet sie mit einem Wort aus dem AT

und schreibt: „Denn die Schrift sagt: ‚Du sollst dem Ochsen, der drischt, nicht das Maul verbinden‘, und: ‚Der Arbeiter ist seines Lohnes wert.‘“

Arbeit ist ein Auftrag Gottes an uns Menschen. Als Gott Adam und Eva schuf, ließ Er sie im Garten Eden wohnen, um „ihn zu bebauen und ihn zu bewahren“ (1. Mo 2,15). Als unmittelbare Folge des Sündenfalls ist Arbeit jedoch heute mit Mühe und Anstrengung verbunden. Gott hatte gesagt: „Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen“ (1. Mo 3,19). Deshalb finden wir das Wort „Arbeit“ in der Bibel zum ersten Mal nach dem Sündenfall. Als Noah geboren wurde, sagte sein Vater: „Dieser wird uns trösten über unsere Arbeit und über die Mühe unserer Hände wegen des Erdbodens, den der Herr verflucht hat“ (1. Mo 5,29).

Doch Gott verbindet mit der Arbeit nicht nur den Gedanken an Mühe und Beschwerde. Er verbindet damit parallel den Gedanken an Frucht und Lohn. Wir finden das im Alten wie im Neuen Testament. Durch den Propheten Jeremia sagt Gott einmal: „Es gibt Lohn für deine Arbeit“ (Jer 31,16). Den Korinthern schreibt Paulus: „Jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner eigenen Arbeit (Mühe)“ (1. Kor 3,8).

Umgekehrt warnt uns das Neue Testament ausdrücklich vor Gläubigen, die nicht arbeiten *wollen*. Dieses Thema war zur Zeit der ersten Christen offensichtlich nicht weniger aktuell

Dieser Teil ist in der Leseprobe nicht enthalten.

Dennoch gilt unverändert der eingangs vorgestellte Grundsatz, dass der Arbeiter seines Lohnes wert ist. Wenn nun ein noch berufstätiger Bruder oder eine Schwester einen besonderen Dienst tut und dadurch Kosten entstehen (z. B. Reisekosten bei einem Besuch im Ausland), ist es nicht mehr als recht und billig, einen solchen Dienst entsprechend zu unterstützen. Dies gilt umso mehr, wenn der Betreffende etwa nur noch in Teilzeit arbeitet, um auf diese Weise mehr Freiraum für das Werk des Herrn zu haben. Ein solcher Fall ist ja durchaus in der Praxis relevant. So jemand hat unter Umständen ein so vermindertes Einkommen, dass er seinen Lebensunterhalt nicht mehr ohne weitere Unterstützung bestreiten kann. Mit gewissen Einschränkungen muss dann das, was wir über vollzeitige Diener gesagt haben, unbedingt auf eine solche Person übertragen werden.

Inwieweit ein Diener, der noch seinen Beruf ausübt, eine Gabe *annimmt* und vor allen Dingen in welcher Form er sie *verwendet*, ist dann eine andere Frage. Die Verantwortung dafür obliegt nicht dem Geber, sondern dem Empfänger. Grundsätzlich sollten wir in solchen Fällen sensibel sein. Die meisten Arbeiten im Werk des Herrn werden ohne jede Entschädigung und auf „ehrenamtlicher Basis“ auf dieser Erde getan – und das ist durchaus gut und richtig so.

Schlussgedanken

Die Anweisungen Gottes für die Versorgung seiner Diener sind klar und gut verständlich. Wir sollten Sorge dafür tragen, diesen Anweisungen zu entsprechen. Tun wir es nicht, ist das sehr ernst. Einen solchen Missstand und seine Heilung finden wir in Nehemia 13,10–13 beschrieben:

„Und ich erfuhr, dass die Teile der Leviten nicht gegeben worden waren und dass die Leviten und die Sänger, die das Werk taten, geflohen waren, jeder auf sein Feld. Da stritt ich mit den Vorstehern und sprach: Warum ist das Haus Gottes verlassen worden? Und ich versammelte sie und stellte sie an ihre Stelle. Und ganz Juda brachte den Zehnten vom Getreide und Most und Öl in die Vorratskammern. Und ich bestellte zu Schatzmeistern über die Vorräte: Schelemja, den Priester, und Zadok, den Schreiber, und Pedaja, von den Leviten, und ihnen zur Seite Hanan, den Sohn Sakkurs, des Sohnes Mattanjas; denn sie galten als

treu, und ihnen oblag es, ihren Brüdern auszuteilen.“
Von diesem Beispiel sollten wir lernen.

C. H. Mackintosh schreibt dazu Folgendes: „Es ist sicherlich nicht leicht für einen Menschen, zu arbeiten und zu singen, wenn er nichts zu essen hat. Das war weder nach dem Gesetz des Herrn noch nach der Liebe seines Herzens. Es war eine große Schmach für das Volk, dass infolge seiner groben Nachlässigkeit die Diener des Herrn genötigt wurden, den Dienst und das Werk des Herrn zu verlassen, um sich vor Hunger zu schützen.“

Wenn das Werk des Herrn Fortschritte machen soll, dann sollten wir unserer Aufgabe, die Diener im Werk zu unterstützen, von Herzen nachkommen.

Ein positiver Zustand wird in 2. Chronika 31,2–10 beschrieben. Dort lesen wir:

„Und Jehiskia bestellte die Abteilungen der Priester und der Leviten nach ihren Abteilungen, jeden seinem Dienst entsprechend, sowohl die Priester als auch die Leviten, für die Brandopfer und für die Friedensopfer, zum Dienen und zum Preisen und zum Loben in den Toren der Lager des Herrn. Und er gab das Teil des Königs von seiner Habe für die Brandopfer: für die Morgen- und Abend-Brandopfer, und für die Brandopfer der Sabbate und der Neumonde und der

Feste, wie es im Gesetz des Herrn vorgeschrieben ist. Und er befahl dem Volk, den Bewohnern von Jerusalem, das Teil der Priester und der Leviten zu geben, damit sie am Gesetz des Herrn festhalten möchten. Und als das Wort bekannt wurde, brachten die Kinder Israel reichlich Erstlinge vom Getreide, Most und Öl und Honig und von allem Ertrag des Feldes; und den Zehnten von allem brachten sie in Menge. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Judas wohnten, auch sie brachten den Zehnten vom Rind- und Kleinvieh und den Zehnten von den geheiligten Dingen, die dem Herrn, ihrem Gott, geheiligt waren, und sie legten Haufen an Haufen hin. Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen aufzuschichten, und im siebten Monat waren sie damit fertig. Und Jehiskia und die Obersten kamen und besichtigten die Haufen, und sie priesen den Herrn und sein Volk Israel. Und Jehiskia befragte die Priester und die Leviten wegen der Haufen. Da sprach Asarja, der Hauptpriester, vom Haus Zadok, zu ihm und sagte: Seitdem man angefangen hat, das Hebopfer in das Haus des Herrn zu bringen, haben wir gegessen und sind satt geworden und haben übrig gelassen in Menge, denn der Herr hat sein Volk gesegnet; und das Übriggebliebene ist diese große Menge.“

Das war ein glücklicher Zustand in einer schweren Zeit. Der Herr bekam das, was Ihm zustand, und die Leviten bekamen, was ihnen zustand. Mehr noch: Es wurde reichlich gebracht. Das Ergebnis ließ nicht auf sich warten: Der Herr wurde gepriesen. Die Priester aßen und wurden satt. Der Herr segnete sein Volk.

Wir wollen uns dazu ermutigen lassen, Kanäle des Segens für die zu sein, die der Herr in seinen Dienst gestellt hat. Wir wollen sie nicht vergessen – sei es aus Nachlässigkeit, sei es aus Egoismus. Der Segen, den wir anderen geben, wird ganz sicher auf uns selbst zurückkehren.

Als der Herr Jesus auf dieser Erde war, gab es solche, die Ihm dienten. Dieser Dienst geschah auf ganz unterschiedliche Weise. Von einigen Frauen heißt es jedenfalls ausdrücklich: „... die ihm mit ihrer Habe dienten“ (Lk 8,3). Diese Möglichkeit besteht für uns bis heute. Wir geben dem Herrn, indem wir es seinem Werk und den Dienern in seinem Werk geben.

Zum Schluss möchte ich noch einmal C. H. Mackintosh zitieren. Er schreibt: „Wir sehen also, dass ... es dem offenbarten Willen und dem Herzen Gottes entspricht, solchen unsere Anerkennung und Unterstützung zukommen zu lassen, die Er zu einem Werk berufen hat und die sich Ihm von ganzem Herzen mit Fleiß und Treue widmen. Und allen, die den Herrn lieben, wird es eine hohe Freude sein, Ihm in

der Person seiner Arbeiter zu dienen. Er selbst nahm hier auf der Erde den Dienst derer an, die Ihn liebten und die die Frucht seines kostbaren Dienstes genossen hatten.“

Für uns alle – die vollzeitig im Werk des Herrn arbeitenden Diener und die Geschwister, mit denen der Herr sie verbindet – gilt das Wort aus Sprüche 11,24.25:

„Da ist einer, der ausstreut, und er bekommt noch mehr; und einer, der mehr spart, als recht ist, und es ist nur zum Mangel. Die segnende Seele wird reichlich gesättigt, und der Tränkende wird auch selbst getränkt.“

Bibelstellenverzeichnis

1. Mose	22,7 47
2,15 10	
3,19 10	
5,29 10	
2. Mose	2. Chronika
7,16 16	15,7 27
35,21.22 63	31,2 66
4. Mose	35,8 42
1,49 16	Nehemia
18 36	10,38 37
35 36	13,10 65
5. Mose	Psalmen
10,8 16	62,6 31
12,19 37	Sprüche
18,2 16	11,24.25 69
21,5 16	17,23 43
26,12 36, 39	Prediger
1. Könige	11,1 11
17,6.9 32	Jeremia
2. Könige	31,16 10
	48,10 27
	Maleachi
	3,10 37

Matthäus

6,3	41
10,9.10	9
10,42	11
25,21.23	24

Markus

1,16	17
12,43.44	45
16,15	25

Lukas

8,3	68
10,2	23
10,7	9
12,22	32
16,10	18
18,28	18
18,29.30	18

Apostelgeschichte

4,36.37	42
6,3	47
13,2	25
13,2.3	54
16,2	25
18,3	19
20,33.34	34
20,34.35	19

Römer

12,1	16
16,3.4	63

1. Korinther

3,8	10
4,2	47
9	19, 38, 58
9,6	19
9,11.12	38
9,12.15	58
9,13.14	38
12,4	24
14,34	22
15,58 ... 15, 23, 28, 62	
16	56
16,2	46
16,10	13

2. Korinther

8,1	45
9,6	45
9,7	45
11,7	59
12,14	34

Galater

6,6	38, 40
-----------	--------

Epheser

4,8	21	5,18	9
4,11.12	22, 54	6,5	35
Philipper		Titus	
1,5	43	1,7	35
3,3	16	Hebräer	
4,14	44	6,10	63
4,15	40	13	39
Kolosser		13,15	40
1,23.25	20	13,16	39
1. Thessalonicher		1. Petrus	
2	34	2,5.9	16
2,5	34	5,2	35
2,10	34	1. Johannes	
2. Thessalonicher		3,17	46
3,10	11	3. Johannes	
1. Timotheus		1	57
2,12	22	Offenbarung	
3,6	17	22,12	63
4,14	26		